



# Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,  
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal  
Freitags.

Anzeigen die viergespaltene  
Zeitspalt 20 Pf.

Im Abonnement nach Uebereinkunft.  
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich  
75 Pf., bei jedem Postamt und in  
der Expedition.

Postzeitungspreisliste Nr. 2174.

Redaktion und Expedition:

Berlin S.W.,

Alexandrinenstraße 113, II.

## des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen

(Girsch-Duncker).

Nr. 8.

Berlin, den 25. Februar 1898.

IX. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Bahlke, Berlin S.W., Alexandrinenstraße 113, Geldsendungen an F. Liebau, Berlin S.W., Alexandrinenstraße 113 zu adressieren.

### Die Lebens- und Volksversicherung.

Hierüber schreibt uns Herr Heinz Krieger:

Zwei Jahrhunderte sind verflossen, daß ein deutscher Geistlicher, der Doktor der Theologie Neumann in Breslau, sich das Verdienst erwarb, fünf Jahre hindurch die genauesten Aufzeichnungen über die Geburts- und Sterbefälle in verschiedenen Kirchensprengeln vorzunehmen. Diese ausgezeichnete Arbeit erregte in England mehr Aufsehen, als in Deutschland. Der berühmte Mathematiker Halley erkannte ihren Werth. Er fertigte, fußend auf Neumanns Arbeit, die erste Sterblichkeitstafel an und man erkannte alsbald, daß auch der Tod nicht nach Willkür waltet, daß vielmehr im Sterben der Menschen ebenso Gesetzmäßigkeit herrscht wie in allem Walten der Natur. Diese Tafel wurde die Grundlage der Lebensversicherung. Allerdings vergingen fünfzig Jahre, ehe man die Halley'sche Tafel, die in den Archiven vergraben war, wieder hervor holte. Dann aber kam der Mathematiker Simpson, nachdem er die Tafel verbessert, in Gemeinschaft mit dem Geistlichen Price auf den Gedanken, jene wissenschaftlichen Resultate praktisch zu verwerthen. Schon 1762 entstand, nachdem Simpson und Price durch Verträge das Feld geebnet, die noch heute in großer Blüthe stehende London Equitable, die erste Lebensversicherungsgesellschaft auf Grund der Sterblichkeitsgesetze mit Kapitalversicherung auf den Todesfall.

Welcher Gedanke lag dieser Gesellschaft zu Grunde? Der Gedanke war einfach. Wenn, so jagte man sich, nach den Sterblichkeitstabellen beispielsweise von 1000 Familienvätern im Alter von 35 Jahren im nachfolgenden Jahre etwa 8 sterben, so werden, wenn jeder der 1000 Familienväter 20 Mk. an eine gemeinsame Kasse entrichtet, 20000 Mk. vorhanden sein, um die 8 Wittwen zu erhalten, trotzdem jeder jener Männer nur 20 Mk. beigetragen hat. Das war die Grundlage. Aber welche Ausgestaltung hat der Gedanke allmählich in Wissenschaft und Technik erhalten. Man gab auch theilweise das Gegenseitigkeitsprinzip auf, und übertrug das gesammte Risiko auf die Verwaltung. Schon am Ende des Jahrhunderts waren in England 8 große Lebensversicherungsanstalten in voller Blüthe. Sie existiren sämtlich heute noch, ein Beweis, wie gesund ihre Grundlage gewesen.

In Deutschland setzte das Lebensversicherungswesen erst ungleich später ein. 1829 wurde die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, 1830 die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, 1854 die älteste preussische Lebensversicherungsgesellschaft „Iduna“ zu Halle a. S. gegründet. Auch in Deutschland nahm die Lebensversicherung einen kaum geahnten Aufschwung. Freilich, so weit wie die praktischen Engländer sind wir noch lange nicht. Der Deutsche versichert zuerst das Haus und das Hausgeräth, dann den Ernährer; der Engländer macht es umgekehrt. Er sagt sich, Geräth ist zu ersetzen, ein Haus ist zu ersetzen, ein Ernährer ist nicht zu ersetzen. Wirtschaftlich gerechnet versichere ich dafür zuerst das Leben des Ernährers. Aber mit dem Leben des Ernährers ist nichts gethan. Er kann krank, flech und invalide werden, er kann frühzeitig arbeitsunfähig werden, die Sorgen für die Kinder, die Ausbildung der Söhne, die Ausstattung der Töchter, die Militärpflicht mit ihren Lasten können ihn erdrücken. Die Erbtheilung kann sein Gut zerstückeln, ja verzehren, oder wenn nur einer den Hof ererben soll, dann müssen die anderen Erben dem Proletariat anheimfallen, weil neben

dem Hof oder Gut ein bedeutendes Baarvermögen nicht vorhanden ist. Kurz, wenn auch der Ernährer selbst eine sozial höhere Stufe erstiegen hat, all sein Fleiß wird zu Schanden, wenn er plötzlich dahinstirbt, wenn er für die Zeit der Arbeitslosigkeit nicht vorsorgen kann, wenn er der proletarischen Wirkung des Kinderreichthums nicht entgegenarbeitet. Dann sinken ganze Familien wieder ins Proletariat hinab und die Mutter fleht thranenden Auges daneben.

Und der Arbeiter, der Kleinbürger? Was ist ihm die Versicherung? Kann er sie überhaupt erschwingen? Gewiß das war schwer, lange Zeit. Den Bedürfnissen der besser situirten Klassen war das Versicherungswesen überall entgegengekommen. Es bildete alle nur erdenkliche Formen der Versicherung aus, für die es feste Tabellen schuf. Für den Tod, für das Alter, für die Invalidität wurde vorgesorgt. Es gab und giebt eine einfache Versicherung für den Todesfall, eine Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung, dieselbe mit Bonifikation bei Lebzeiten des Versicherten, es giebt Todesfallversicherungen mit Einschluß der Invaliditätsgefahr, bei denen der Versicherte von ferneren Prämienzahlungen befreit wird, sobald durch irgend eine Krankheit oder einen Unfall dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt u. s. w. Kurz, die Lebensversicherung wurde allen Formen des vielgestaltigen Lebens gerecht, und ihre Leistungen waren derartige, daß sich ein immer größerer Theil des bestehenden Publikums ihnen zuwandte. Wenn z. B. ein Familienvater sich mit einem Kapital von 10000 Mk. versichert und er will als Sechzigjähriger dies Kapital ausgezahlt erhalten, so beträgt seine jährliche Prämie 291 Mk. Darnach hatte er insgesammt 10185 Mk. zu zahlen, wenn die Prämie sich nicht von 6 Jahren ab verminderte. Er erhält aber bereits im 6. Jahre, z. B. bei der „Iduna“, eine Dividende von 12 1/2 pCt., die sich alljährlich steigert. Und so hat er nach 35 Jahren nicht 10185 Mk., sondern 4656 Mk. gezahlt, d. h. er macht einen Gewinn von 5344 Mk. innerhalb 35 Jahren lediglich durch seine Zugehörigkeit zu der Gesellschaft.

Natürlich sind bei der Volks- und Kinderversicherung mit ihren kleinen Beträgen und starken Risiken derartige Gewinne vollständig ausgeschlossen. Aber auch hier ist die strengste wissenschaftliche Grundlage für alle Berechnungen vorhanden. Nirgends kann, namentlich bei Gegenseitigkeitsgesellschaften, vom Schlucken von Dividenden die Rede sein. Die Dividenden kommen überall den Versicherten zu gute; abgesehen natürlich von den Gehältern, die die Verwaltung erfordert. Diese Gehälter haben aber eine ganz minimale Bedeutung. Und so kann auch die Volks- und Kinderversicherung soziale Schäden heilen und manche schwere Stunden leichter machen. Gewiß, für 10 Pfg. die Woche sind in 10 Jahren nur 52,07 Mk. zu gewinnen. Das ist genau das eingezahlte Geld. Aber die Kindersterblichkeit ist groß. Und wenn das Kind vorher abberufen wird, erhält der Vater auch 52,07 Mk. Das kann man ja dann auch sparen, heißt es darauf. Man kann, gewiß, aber wer thut's denn? Und wenn's wirklich gespart worden ist, einmal kommt die Versuchung, und futsch ist die Geschichte. Zudem ist der Weg zur Sparsasse auch manchmal schwer genug zu finden. Die Volksversicherung holt das Geld ab, und es ist so genterlich, den Mann wieder gehen zu lassen, da hat man den Zehner oder Fünfsziger zur Stelle. Mit einem Fünfsziger, einer Mark oder gar 3 Mark die Woche

ist allerdings mehr zu machen, als mit einem Zehner. Da hat man nach 10 Jahren 260, 520, ja 1500 Mk. Eine schöne Zubuße für die Lehrzeit oder wenn das Mädel heiraten will. Kurz, diese Sparkasse, die sich noch dazu hier stets mit dem ganzen Betrage öffnet, wenn das Kind vorher stirbt, sie ist weit besser, als alle städtischen und sonstigen Sparkassen. Natürlich, es gehört Energie und wirtschaftlicher Sinn dazu, um die Sache richtig zu verwerthen.

Ist das aber der Fall, dann gilt von der Volksversicherung wie von der Lebensversicherung das schöne Wort Schmollers aus seinem Jahrbuch für Gesetzgebung.

„Zu den edelsten Blüten, welche fortschreitende menschliche Gesittung gezeitigt hat, gehört unstreitig die Lebensversicherung. Die Schrecken des Todes vermag freilich auch sie nicht ganz zu bannen; aber es mildert die Trauer um den Tod des Ernährers, wenn der Versicherer, d. h. eine Lebensversicherungs-Gesellschaft, als Gegenleistung für die empfangenen Beiträge den Hinterbliebenen die Arbeit des Verstorbenen ganz oder theilweise weiter leistet und so wenigstens materiell den erlittenen Verlust ersetzt. Indem das Familienhaupt eine Versicherung eingeht und dem Verfügungsrecht über seine Ersparnisse fast vollständig entsagt, zeigt eine Kraft der Aufopferung, die nur auf einer hohen Stufe moralischer Erziehung möglich ist.“

## Rundschau.

**Die Lage des Arbeitsmarktes in Berlin** und nächster Umgebung ist in Folge der abnormen Witterung für die Branchen nicht ungünstig, die zum Baugewerbe gehören. Dadurch, daß den ganzen Winter über gebaut werden konnte, bekamen z. B. die Bautischlereien die Maler zc. mehr Arbeitsgelegenheit, als im vorigen (auch recht günstigen) Winter. Diese Erscheinung wird selbst für solche Gewerbe zugegeben, in denen Arbeitslose vorhanden sind; ihre Zahl ist entschieden geringer wie im Vorjahre. In der Maßbranche, bemerkt „Der Arbeitsmarkt“, überragt z. Bt. das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage. Der Grund liegt nahe; der Bedarf für die Winterkleidung ist schon einige Zeit vor Weihnachten gedeckt, der Bedarf nach Frühjahrs- und Sommerkleidung aber wird sich erst in einigen Wochen bemerkbar machen. In der Herren- und Damenkonfektion sind die Arbeiter voll beschäftigt, da das Geschäft in dieser Branche augenblicklich einen lebhafteren Aufschwung erhält. Die Fabrikanten haben zu thun, um ihren für den Export getroffenen Abmachungen zur bestimmten Frist nachzukommen. Dagegen ist die Militärschneiderei durch den Ausfall vieler Hoffentlichkeiten gegen frühere Jahre bedeutend zurückgegangen. In letzter Zeit sind in Folge davon vielfach Werkstätten geschlossen worden, sodaß die dadurch freigesetzten Arbeiter mehr und mehr wieder in die Hausindustrie zurückgedrängt werden. Pöbliche Entlassung von Arbeitern kommen namentlich bei den Zwischenmeistern viel vor, die sich, sobald das Geschäft nachläßt, ihrer Hilfskräfte entledigen. Von anderen Berufen seien hier noch einige aufgeführt, die durch ihren überwiegend handwerksmäßigen Charakter am besten getrennt behandelt werden. Bei den Töpfern ist eine Nachfrage nach Arbeitskräften überhaupt nicht vorhanden, wohl aber ein ganz kolossales Ueberangebot, dessen Folgen die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen vollständig ruiniren. Unser Bericht giebt die Zahl der Töpfer auf annähernd 3000 an; zur Zeit seien davon jedoch nur 200—300 beschäftigt. Jedenfalls ist ein Ueberangebot in der Töpferei nicht zu bestreiten. Die Beschäftigung im Sattlergewerbe ist ziemlich schlecht. Es ist jetzt noch stille Zeit, die bis Ende Februar anhält. Gegen Ende November bis Mitte Januar war namentlich die Mustertoffer-Branche gut beschäftigt, aber Mitte Januar trat ein plötzlicher Stillstand ein — woraus die jetzige Beschäftigungslosigkeit resultirt. Die Arbeiter der Täscherei- und Krieseffekten-Branche haben momentan zu thun. Bei den Buchbindern scheint eine lebhaftere Frage nach Arbeitskräften nicht zu bestehen; denn zur Zeit sind wenigstens 100 Arbeitslose hier, 80 männliche und 20 weibliche Personen. Diese erhalten, soweit sie der Gewerkschaft angehören, eine wöchentliche Unterstützung. Bei den Eiseleuren auf Silberarbeit hielt sich Angebot und Nachfrage das Gleichgewicht. In einer Werkstatt wird bei verkürzter Arbeitszeit, in zwei anderen mit Ueberstunden gearbeitet. Der Arbeitsmangel nimmt in der ersten Hälfte des Jahres zu, um gegen Weihnachten wieder nachzulassen. Saison ist vor Weihnachten. Bei den übrigen Eiseleuren mit Ausnahme der Kupfertreiberei, aus der günstig berichtet wird, übersteigt das Angebot die Nachfrage. Gut ist die Beschäftigung zur Zeit bei den Chemigraphen, die eine starke Nachfrage nach Arbeitern melden können.

**Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern** erkennt das Schöffengericht am Kgl. Amtsgericht Nürnberg in der Privatklagesache Bahle contra Roskopf und Gärtner wegen Beleidigung in seiner öffentlichen Sitzung vom 12. November 1897 in Gegenwart:

1. des Kgl. Amtsrichters Diesel,
2. der Schöffen
  - a. Berlin,
  - b. Nehmeyer,
3. — — — — —

4. des Gerichtsschreibers Sekretär Rirsch, nach gepflogener Hauptverhandlung zu Recht, wie folgt:

Georg Gärtner, geb. 5. Juli 1864 zu Schney, protestantisch, verh., Redakteur hier,

Walter Roskopf, verh., Bureaubediensteter hier, sind schuldig je eines Vergehens der Beleidigung und werden hierwegen und zwar

Gärtner zur Geldstrafe von Zwanzig Mark, umgewandelt für den Uneinbringlichkeitsfall in eine Haftstrafe von zwei Tagen,

Roskopf zur Geldstrafe von einhundert Mark, eventuell zur Haftstrafe von zehn Tagen verurtheilt.

Rudolf Bahle, Redakteur und Vorstand des Gewerbevereins der Deutschen Tischler in Berlin ist schuldig eines Vergehens der Beleidigung und wird hierwegen zur Geldstrafe von Dreißig Mark, eventuell zur Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Dem Beleidigten Bahle wird die Befugnis zugesprochen, die Verurtheilung der Schuldigen Gärtner und Roskopf auf deren Kosten durch je einmalige Einrückung des dieselben betreffenden Theils des Urtheiltenors in der in Nürnberg erscheinenden „Fränkischen Tagespost“ und in der in Berlin erscheinenden Zeitung „Die Eiche“ binnen einer Frist von einer Woche nach Zustellung der vollstreckbaren Urtheilsausfertigung öffentlich bekannt zu machen.

Dem Beleidigten Roskopf wird die Befugnis zuerkannt, den die Verurtheilung des Schuldigen Bahle betreffenden Theil des Urtheiltenors auf dessen Kosten durch einmalige Einrückungen der in Berlin erscheinenden Zeitung „Die Eiche“ binnen einer Frist von einer Woche nach Zustellung der vollstreckbaren Urtheilsausfertigung öffentlich bekannt zu machen.

Von den sämtlichen Kosten haben die Verklagten Gärtner und Roskopf unter Gesamthandlung vier Fünftel, Bahle ein Fünftel zu tragen.

Diesel, Kgl. Amtsrichter.  
(L. S.) Zur Beglaubigung: Müller, Kgl. Sekretär.

**Zum ersten Mal seit dem Bestehen** des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hat, nach amtlichen Angaben, am 1. Januar 1898 die Zahl der laufenden Invalidenrenten, die 210859 betrug, die Zahl der laufenden Altersrenten, die sich auf 204644 stellte, übertraffen. Während die Invalidenrenten im Jahre 1897 eine ziemlich gleichmäßige und zwar erhebliche Steigerung aufweisen, scheint bezüglich der laufenden Altersrenten der Beharrungszustand erreicht. Folgende Ziffern stellen die Bewegung in 1897 dar:

	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.
Invalidenrenten:	161 670	172 632	185 935	198 854	210 859
Altersrenten:	203 955	204 198	203 659	203 910	203 644

Bei den Beitragserstattungen an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, und an die Hinterbliebenen von Versicherten läßt sich nur eine langsame Steigerung erkennen.

## Aus den Ortsvereinen.

**Berlin.** In der am 12. Februar stattgehabten Versammlung des Ortsvereins der Tischler Nord wurde nach erfolgter Berichterstattung über den Arbeitsnachweis und sich anschließender längerer Diskussion von den anwesenden Mitgliedern nachstehender Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben: Der Ortsverein der Tischler Nord beschließt im Prinzip den Austritt aus dem Central-Arbeitsnachweis, und unter Voraussetzung der Zustimmung der anderen 5 Berliner Ortsvereine der Tischler, beauftragt derselbe die Kommission der vereinigten Ortsvereine der Tischler Berlins das Weitere zur Beschlußfassung vorzubereiten. Die Besprechung der Einrichtungen des diesjährigen Stiftungsfestes zeitigte auch folgenden vom Mitgliede Barteld gestellten Antrag, der mit allem gegen eine Stimme angenommen wurde: Die heute hier versammelten Mitglieder beschließen, daß es Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes unseres Ortsvereins ist, mindestens eine Eintrittskarte zu dem am 19. März d. J. stattfindenden 10. Stiftungsfeste zu entnehmen und halten jeden Kollegen für moralisch verpflichtet diesem Beschluß nachzukommen. Zu dem am 26. Februar statthabenden Vortrag des Rechtsanwalts Herrn Sonnenfeld werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich mit Freunden und Bekannten zu erscheinen. Ludw. Reimer, Sekretär.

**Ansbad.** Samstag, den 12. Februar beging der hiesige Ortsverein der Böttner seine Gründungsfeier mit Ball im Restaurant Livoli, zu welcher sich sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden haben, als auch zufolge Einladung der Ortsverein der Böttner-Nürnberg, sowie der hiesige Ortsverein der Tischler zahlreich vertreten war. Die Feier wurde vom Vorsitzenden des Ortsvereins der Böttner Herrn Mahler durch eine längere Ansprache eröffnet. Derselbe begrüßte die anwesenden Gesinnungsgenossen, sowie die zahlreich erschienenen Gäste und sprach insbesondere dem Ortsverein der Böttner-Nürnberg seinen Dank aus für die Bemühungen bei der Umwandlung des lokalen Böttnergehilfen-Vereins bezw. Gründung des hiesigen Ortsvereins der Böttner und schloß seine mit Beifall aufgenommene Ansprache mit einem Hoch auf die Deutschen Gewerbevereine. Während der Mitternachtspause ergriff der Vorsitzende des Ortsvereins der Böttner-Nürnberg, Herr Ringler das Wort, zunächst für die Einladung herzlichst dankend, erläuterte dann in kurzen Worten den Zweck der Organisation der deutschen Gewerbevereine und hob besonders die Vortheile hervor, die dieselben ihren Mitgliedern in allen Lagen des Lebens bietet, zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den Begründer der Deutschen Gewerbevereine, Verbandsanwalt Herrn Dr. M. Hirsch, sowie auf den neugegründeten Ortsverein der Böttner-Ansbach ausbringend. Der Rest des Abends verlief in der harmonischen Weise und war vom besten kameradschaftlichem Geiste befeelt, möge derselbe auch ferner im Ostverein der Böttner wallen. Erst am frühen Morgen endete das schöne Fest, welches jedem Theilnehmer wohl in guter Erinnerung bleiben wird. Franz Krimmer, Sekretär.

**Berlin.** Protokoll der Kommission der vereinigten Ortsvereine der Tischler. Verhandelt am 7. Februar 1898 Koppenstr. 65. Anwesend sind sämtliche Vertreter. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends. Die Tagesordnung enthält: 1. Protokoll der letzten Sitzung, 2. Bericht über die Generalversammlung des Central-Arbeitsnachweises, 3. Geschäftliches. — 1. Das Protokoll letzter Sitzung wurde verlesen und ohne Einwand entgegengenommen. 2. Berichtet Genosse Mühle über die Generalversammlung des Central-Arbeitsnachweises und im Anschluß hieran Genosse Liebscher über die Vorstandssitzungen des Arbeitsnachweises. In der sehr lebhaften Diskussion wurde allgemein der Beschluß des Vorstandes, Arbeitsnachweislokal und Arbeitsvermittler bis zum 1. Oktober beizubehalten, gemißbilligt, da dieser Beschluß dem der Generalversammlung entgegenstehe. Folgender Antrag des Genossen Roziol: Beauftrage die Arbeitsnachweisangelegenheiten in den nächsten Ortsvereinsversammlungen zur Sprache zu bringen, und die Beschlüsse derselben bis zum 16. Februar Herrn Liebscher zuzufenden." wurde einstimmig angenommen. Genosse Liebscher wird zugleich beauftragt, weitere Schritte im Sinne der einlaufenden Berichte zu thun. 3. Ein Antrag des Ortsvereins Berlin VI wird bis nach Erledigung der Arbeitsnachweis-Angelegenheiten zurückgestellt, ebenso eine Anregung des Genossen Hufnagel, die Wahl der Vertreter zum Delegirtenstag des Gewerksvereins. Nach Verlesung des Protokolls erfolgt Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Nächste Sitzung am 8. April, Morgens 10 Uhr. G. Mühle, Schriftführer, Rügenstr. 11.

**Schölln (S.-A.).** Zu der nunmehr bestimmt Sonntag, den 26. Februar Nachmittags im „Hotel zur Wartburg“ stattfindenden „Großen außerordentlichen Gewerksvereinsversammlung“, zu welcher Herr Generalrevisor Günther-Berlin das Referat gütigst übernommen hat, werden die Genossen zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen, umso mehr als das Referat ein durchaus interessantes und zeitgemäßes Thema: „Die Beschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter“ enthält. Der Ausschuß.

### Briefkasten.

**J. K. in Allenstein.** Ueber die Frage des besten Verfahrens, um Radbügel, sogenannte Felgen, die 6,2 cm breit, 4 cm stark und 2,45 m

lang sind, zu biegen, ist uns die in Aussicht gestellte Auskunft nicht zugegangen, so daß wir nun die Bitte an unseren Leserkreis richten, sobald als möglich, hierüber Mittheilung zu machen. — **Th. D. in Bredow, C. K. in Berlin, N. K. in Ofterode u. A.** Wegen Raummangel erst in nächster Nr. möglich.

## 130. Bureaufsitzung.

Verhandelt Berlin, den 21. Februar 1898, Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

1. Berlin (Agitationskommission). Der vorliegende Bericht wird, nachdem einige Punkte desselben noch ergänzt worden, dem Generalrath überwiesen werden.

2. Kaiserslautern. Von der Mittheilung, daß Aussicht vorhanden, in Mülschbach einen Ortsverein der Schreiner zu konstituieren, wird Kenntniß genommen und näherem Bericht auch über die gewerblichen Verhältnisse Mülschbach's entgegengesehen.

3. Elberfeld. Der Vorsitzende wird mit seinem Entschädigungsantrage an den Verband verwiesen; das Gesuch um einen Referenten wird, wenn möglich, durch Entsendung eines Genossen aus Düsseldorf entsprochen werden; um die zu den Sitzungen erforderlichen Geschäftsbücher vor Masse zu bewahren genügt eine Umhüllung von Ledertuch oder Wachskleinwand, welche aus der Ortsvereinskasse zu bezahlen ist.

4. Breslau. Die Mittheilung des auswärtigen Generalrathsmittgliedes Herrn Treiber hinsichtlich Langenbielau wird dem Generalrath überwiesen.

5. Striegau. Davon, daß am 14. Februar in dortiger Verwaltungsstelle eine behördliche Bücher- und Kassenrevision stattgefunden, bei welcher alles in Ordnung befunden, wird Kenntniß genommen.

6. Nürnberg (Schreiner). Von dem Berichte zu der Angelegenheit des bisherigen Mitgliedes Buch-Nr. 12171 Steffen Eckert, dem unter keinen Umständen Reise- oder Wanderunterstützung zu verabsolgen ist, wird Kenntniß genommen; im Anschluß hieran werden sämmtliche Kassierer ersucht, sich stets durch genaue Prüfung des vorzuliegenden Quittungsbuches des die

## Rechnungs-Abschluß

der Hauptkassen des Gewerksvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen für das 4. Vierteljahr 1897.

Einnahme	Generalrathskasse		Begräbnißkasse		Zuschußkasse		Ausgabe	Generalrathskasse		Begräbnißkasse		Zuschußkasse	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.
An: Kassenbestand vom 3. Vierteljahr 1897	485	12	520	50	567	31	Per: Zurückgeforderte Gelder	67	01	322	—	1611	32
„ Eingekaufte Bestände	4997	92	1822	—	6587	27	„ Kautions	89	45	—	—	59	20
„ Beiträge von Einzelmitgliedern	—	—	—	—	18	81	„ Arbeitslosigkeitsunterstützung	876	—	—	—	—	—
„ Kautions	90	—	—	—	30	—	„ Reiseunterstützung	404	26	—	—	—	—
„ Utensilien	9	60	—	—	—	—	„ Ueberstempelungsgelder	294	02	—	—	—	—
„ Miethe	—	—	—	—	75	—	„ Beiträge arbeitsloser Mitglieder	77	60	—	—	—	—
„ Porto vom Verband	89	55	—	—	—	—	„ Aussperrung	73	50	—	—	—	—
„ Einbände und Inscr. rate der „Eiche“	58	95	—	—	—	—	„ Hilfsfonds-Unterstützung	480	—	—	—	—	—
„ Verkaufte Werthpapiere M. 1000	1027	—	—	—	—	—	„ Bureaumiethe	—	—	—	—	246	75
„ Zinsen	15	50	—	—	—	—	„ Porto (einschl. Verf. der „Eiche“)	685	67	—	—	—	—
„ Verwaltungskosten d. Zuschußkasse	2800	—	—	—	—	—	„ Agitation und Reisekosten	220	90	—	—	—	—
„ Strafen	—	40	—	—	8	—	„ Gehälter	42	—	210	—	630	—
„ Sonstiges	—	—	—	—	—	10	„ Entschädigung für Sitzungen	51	25	—	—	—	—
„ Für die Ueberschwemmten (freiw. Sammlung)	16	50	—	—	—	—	„ Für Revision der Hauptkasse	27	25	6	—	13	—
Summa M.	9590	54	2342	50	7286	49	„ Reinig. u. Beleuchtung d. Bureaus	43	50	—	—	—	—
							„ Brennmaterial	51	75	—	—	—	—
							„ Drucksachen und Utensilien	188	95	—	—	216	75
							„ Sah, Druck u. Papier der „Eiche“ (einschl. Verf.-Material)	1214	08	—	—	—	—
							„ Organ- und Zeitungs-Abonnement	299	60	—	—	—	—
							„ Verbandsbeiträge	355	92	—	—	—	—
							„ Gekaufte Werthpapiere	—	—	970	—	—	—
							„ Mt. 1000 3%	—	—	—	—	—	—
							„ 500 3%	—	—	—	—	485	—
							„ Provision und Spefen	1	55	3	70	1	75
							„ Verwaltungskosten	—	—	—	—	2800	—
							„ Rechtsschutz	105	17	—	—	—	—
							„ Schiedsgericht	—	—	—	—	8	50
							„ Arbeitsnachweis	15	—	—	—	—	—
							„ Zurückgebucht	—	50	12	36	—	—
							„ Zinsen f. Kautions d. Schatzmeisters	—	—	2	40	—	—
							„ Maschinenbauer in England	300	—	—	—	—	—
							„ Kassenbestand	542	51	816	04	1214	22
Summa M.	9590	54	2342	50	7286	49	Summa M.	9590	54	2342	50	7286	49

### Vermögen der Hauptkassen.

	Kautionskasse		Generalrathskasse		Begräbnißkasse		Zuschußkasse	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% auf der Reichsbank	4900	—	76300	—	30000	—	45100	—
„ 3% „	900	—	—	—	7800	—	16500	—
Kautions des Schatzmeisters für die Begräbnißk. auf d. Sparkasse	60	—	—	—	—	—	—	—
Kassenbestand	—	—	542	51	816	04	1214	22
Summa M.	5860	—	76842	51	38616	04	62814	22

Mitgliederzahl: Gewerksverein 6200, Begräbnißkasse 2018, Zuschußkasse 3550.

Berlin, den 1. Januar 1898.

Die Generalrevisoren: **A. Marzilger**, O., Rüdersdorferstr. 9. **A. Günther**. **F. Meyer**.

Unterstützung nachsuchenden Genossen davon zu überzeugen, ob derselbe zum Empfang dieser Unterstützung auch berechtigt ist.

7. Weipensfels und Pasewalk. Von den Schreiben in betreff Ertraststeuer ist Kenntniß genommen, Aenderung des Beschlusses der allgemeinen Mitgliederabstimmung ist nicht statthaft, alle Mitglieder haben dieselbe zu zahlen.

8. Arbeitslosigkeitunterstützung ist zu zahlen: Dem Mitgliede Buch-Nr. 216 Hoffmann-Berlin (Erster) vom 20. 2. (Beitragsabst. 9. W.); Buch-Nr. 7435 Köhler-Ansbach (Schreiner) vom 15. 2. (Beitragsabst. 8. W.); Buch-Nr. 4991 Mühlleitner-Nürnberg (Schreiner) vom 22. 2. (Beitragsabst. 9. W.); Buch-Nr. 4372 Zerfuß-Nixdorf vom 23. 1. (Beitragsabst. 5. W.); Buch-Nr. 4375 Fehse-Nixdorf vom 21. 2. unter Anrechnung der 1897 erhaltenen Unterstützung (Beitragsabst. 9. W.); Buch-Nr. 9155 Buchholz-Lauterbach vom 26. 2. (Beitragsabst. 9. W.); Buch-Nr. 9241 Herrmann-Berlin VI (Pianosortearbeiter) vom 27. 2. (Beitragsabst. 10. W.). Hinsichtlich der Arbeitslosigkeitunterstützung werden die Herren Kassirer darauf hingewiesen, daß nicht allein durch Nachweis anderer Arbeitsstellen gesucht wird, den Genossen baldmöglichst Beschäftigung zu beschaffen, sondern auch darauf zu achten ist, daß diese Unterstützung nicht zu Unrecht ausgenutzt wird durch private Nebenbeschäftigung während der Unterstützungsdauer.

9. In Arbeit: Mitglied Buch-Nr. 9892 Pohl-Viegnitz 14. 2.; Mitglied Buch-Nr. Kaminski-Berlin (Moabit) 15. 2. 1898.

Schluß 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vormittag.

**M. Bahke,**  
Vorstand.

Das Bureau.

**F. Liebau,**  
Schatzmeister.

**G. L. Wulff,**  
Generalsekretär.

### Ver sammlungen.

#### Februar.

**Allenstein.** 27. Nachm. 6 Uhr, Vers. im „Hotel Kopernikus“. Gesch., Versch.  
**Ansbach.** 27. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Halbmond“. Gesch., Versch.  
**Augsburg.** 27. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Wiener Hof“, Carmelitenstr.  
**Berlin (Erster).** 26. Abds. 9 Uhr, Maskenball im „Reichspalast“, Alexandrinenstr. 110.  
**Berlin (Königst.).** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Köpenickerstr. 65. Gesch., Beitrags.  
**Berlin (Moabit).** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Bredowstr. 11. Gesch., Beitrags.  
**Berlin (West).** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Rulmstr. 10, Ecke Söbdenstr. Beitrags.  
**Berlin (Nord).** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vortrag d. Rechtsanwalt Herrn Sonnenfeld. Vereinsang.  
**Böhlen.** 26. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Löwen“. Beitrags., Versch.  
**Brandenburg.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Schmidt, Kurstr. 51. Gesch., Beitrags. nur in der Versammlung.  
**Charlottenburg.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Kühn, Schillerstr. 26. Beitrags.  
**Chemnitz.** 28. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Reichskrone“, Reichsstr. 73. Versch.  
**Cüstrin.** 27. Nachm. 4 Uhr, Vers. im „Schützenhause“. Beitrags., Gesch.  
**Düffeldorf.** 27. Abds. 7 Uhr, Vers. b. Rosenstein, Steinstr. 41. Versch.  
**Eberfeld.** 26. Abds. 9 Uhr, Vers. Gesundheitsstr. 46. Gesch., Beitrags.  
**Frankfurt.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zur fröhlichen Harmonie“  
Nichtstr. 30. Geschäftl., Beitrags., Versch.  
**Graudenz.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Goldenen Anker“. Beitrags. u. A.  
**Hagen.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Müllener, Wehringhauserstr. 39. Versch.  
**Halle.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Stadt Magdeburg“, Martinstr. 10.  
Gesch., Versch. — Beitragsz. v. d. Mitgl. selbst nur in d. Versammlung.  
**Jena.** 26. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Kaffeehause“. Gesch., Beitrags., Versch.  
**Landsberg II.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Zerbe, Priesterstr. 9. Geschäftl., Versch.  
**Lauenburg.** 27. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Mutzall. Berichte, Beitrags., Versch.  
**Lauterbach.** 27. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Festung“. Beitrags. u. A.  
**L.-Lindenau.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Hörsch's Saalbau“, Pöynerstr. 14.  
**Viegnitz.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Beitrags.  
**Löbau.** 26. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Albergarten“. Gesch., Beitrags., Versch.  
**Mühlheim (Ruhr).** 27. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. König, Charlottenstr. Gesch., Beitrags.  
**Olbernhau.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Musch's Restaur.“ Beitrags. u. A.  
**Osternode.** 27. Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Kaisersaal“. Gesch., Beitrags., Versch.  
**Pasewalk.** 27. Nachm. 4 Uhr, Vers. im „Gesellschaftshause“, Königstr. 6.  
Berichte, Beitrags.  
**Pieschen.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Fiedlers Rest.“, Leipzigerstr. 13. Versch.  
**Quedlinburg.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Prinz Heinrich“. Beitrags. u. A.  
**Nixdorf.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Herrmannstr. 199. Gesch., Beitrags. u. A.  
**Rudolstadt.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Restaur. Danz.“ Gesch., Versch.  
**Saarbrücken.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Restaur. Hohenzollern“. Beitrags. u. A.  
**Zerbst.** 26. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Vogel im „Rathskeller“. Gesch., Beitrags.  
**Zweibrücken.** 26. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Brauerei Ringer“. Beitrags.

#### März.

**Ansbach II (Büttner).** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasthof „Zum goldenen Apfel“.  
**Baunzen.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Zittau“. Gesch., Beitrags.  
**Berlin (Erster).** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Berichte, Beitrags.  
**Berlin VI. (Pianosortearb.)** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Dranienstr. 183. Versch.  
**Siberach.** 9. Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Schwan“. Gesch., Vortrag d. Heilidiener Herrn Maier über: Nutzen und Schaden der Insekten.  
**Breslau (Holzarb.)** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Oränen Löwen“, Nikolaistr. 68.  
Gesch., Berichte. — Beitragsz. auch am 19. März daselbst.  
**Bromberg.** 6. Nachm. 2 Uhr, Vers. Schleusenstr. 1. Gesch., Beitrags., Versch.  
**Cottbus.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. z. d. „Drei Kronen“, Berlinerplatz.  
**Danzig.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Vorstadt. Graben 9. Monatsbericht, Gesch.  
**Duisburg.** 6. Vorm. 11 Uhr, Vers. bei Pelzer, Friedr. Wilhelmpl. Beitrags.  
**Forst.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Thumstr. 13. Gesch., Beitrags., Versch.  
**Gleiwitz.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Sochemeyh, Kronprinzenstr. 9. Beitrags.  
**Görlitz (Tischl.)** 9. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Pilgerkantine“, Heilige Grabstr.  
Geschäftl., Beitrags., Versch.  
**Knorzlaw.** 6. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Wittkowski, Friedrichstr. 21/22.  
**Kaiserslautern.** 5. Abds. 9 Uhr, Vers. in der „Bavaria“, Mannheimstr. 57.

**Karlruhe.** 6. Vorm. 10 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Rußbaum“. Beitrags. u. A.  
**Langenbielau.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Schön, Gesch., Berichte, Beitrags.  
**Leipzig-Hohlis.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. in d. „Weintraube“. Gesch., Beitrags.  
**Lüdenscheid.** 6. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Böhm, Gesch., Berichte, Beitrags. u. A.  
**Mannheim.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Halben Mond“. Gesch., Beitrags.  
**Neustadt (Westpr.)** 6. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Thi-1, Klosterstr. 22. Beitrags. u. A.  
**Nürnberg II (Büttner).** 6. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Kranich“, Karolinenstr.  
Geschäftl., Berichte, Beitrags.  
**Pasing.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. in der „Brauerei Pasing“. Gesch., Versch. — Beitrags. nur von den Mitgliedern selbst in der Versammlung.  
**Schmölln.** 6. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Groll, Bahnhofstr. Beitrags., Gesch.  
**Schweidnitz.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zum blauen Hecht“, Breslaustr. Geschäftl., Berichte. Beitrags. jeden Sonnabend daselbst.  
**Siegen.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Sturm, Markburgerthor 13. Beitrags.  
**Stolp.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Vuagert, Gesch., Berichte, Beitrags., Versch.  
**Striegau.** 5. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum schwarzen Hirs“, Beitrags. u. A.  
**Verschau.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Zentisch, Gesch., Beitrags.  
**Wittenberg.** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Wildgrube, Zartisenstr. Gesch., Beitrags.  
**Zabrze.** 6. Nachm. 4 Uhr, Vers. in „Eimer's Restaur.“ Gesch., Beitrags. nur von den Mitgliedern selbst in der Versammlung.

### Orts- und Medizinalverbände.

**Dresden.** (Ortsverband). Vers. Sonntag, den 6. März, Nachm. 4 Uhr, Pfarrgasse 1, II. Vortrag des Herrn Dr. Rahn über: Arbeiterorganisation in Frankreich. Anträge zum Verbandstag.

### Sterbetafel.

Julius Schamell, Mitglied im Ortsverein Elbing, geb. 8. 1. 1840, eingetr. 1. 7. 1877, gest. 27. 12. 1897.  
Georg Weiß, Mitglied im Ortsverein Karlsruhe, geb. 25. 9. 1876, eingetr. 28. 7. 1897, gest. 31. 12. 1897.  
Wilhelmine Sähle, geb. Jahn, Mitglied der Begräbniskasse im Ortsverein Cüstrin, geb. 28. 4. 1852, eingetr. 22. 7. 1882, gest. 1. 1. 1898.  
Johann Erdle, Mitglied im Ortsverein Neu-Ulm, geb. 21. 5. 1862, eingetr. 30. 5. 1893, gest. 3. 1. 1898.  
Hermann Müllner, Mitglied im Ortsverein Schkeuditz, geb. 23. 6. 1862, eingetr. 6. 6. 1895, gest. 10. 1. 1898.  
Herrmann Weinhold, Mitglied im Ortsverein Berlin (West), geb. 11. 2. 1820, eingetr. 7. 11. 1869, gest. 12. 1. 1898.  
Johann Knöchel, Mitglied im Ortsverein Kulmbach, geb. 14. 7. 1864, eingetr. 10. 11. 1897, gest. 16. 1. 1898.  
Mathias Lewandowski, Mitglied im Ortsverein Thorn, geb. 18. 9. 1842, eingetr. 28. 2. 1886, gest. 16. 1. 1898.  
Hugo Abdel, Mitglied im Ortsverein Berlin (Moabit), geb. 20. 3. 1842, eingetr. 26. 4. 1884, gest. 25. 1. 1898.  
Johann Golinski, Mitglied im Ortsverein Danzig, geb. 6. 11. 1831, eingetr. 14. 7. 1872, gest. 25. 1. 1898.  
Ernst Meier, Mitglied im Ortsverein Görlitz (Tischler), geb. 8. 10. 1841, eingetr. 1. 12. 1884, gest. 28. 1. 1898.  
Ernst Paehle, Mitglied im Ortsverein Elbing, geb. 1. 9. 1849, eingetr. 11. 10. 1888, gest. 27. 1. 1898.  
Albert Reikel, Mitglied im Ortsverein Stolp in Pommern, geb. 13. 12. 1864, eingetr. 4. 3. 1889, gest. 14. 2. 1898.  
Therese Mahat, geb. Schulz, Mitglied der Begräbniskasse im Ortsverein Danzig, geb. 7. 4. 1860, eingetr. 23. 3. 1896, gest. 14. 2. 1898.

### Anzeigen.

Ein Grundstück mit Tischlerwerkstatt in einer Garnstadt ist billig zu verkaufen. Off. unt. Chiff. W. H. 61 an d. Exp. d. Zig.

Ein tüchtiger Rahmen-Tischler, verheiratet, sucht in einer Bilderrahmenfabrik in Berlin möglichst dauernde Stellung. Ernst Gropling, Brandenburg a. O., Gornberg 3.

Mehrere tüchtige Möbeltischler erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung in d. Möbelfabrik m. Dampfbetrieb v. Kaufmann in Welbert (Meinl.)

Zwei Korbmachergehilfen auf Reiseförbe finden dauernde Beschäftigung bei Karl Thiele, Neuruppin.

2 tüchtige Drechsler finden in einer Dampfdrechserei lohnende Beschäftigung. Näheres durch d. Arbeitsnachweis des Ortsvereins der Tischler in Eberfeld, Simonstr. 63.

Ein Drechsler, verheiratet, welcher 10 Jahre in einer Schiff- und Maschinenbauanstalt als Modell- und Möbeldrechsler gearbeitet, sucht eine ähnliche Stellung. Off. an F. Klein, Sekr. d. Ortsv. Elbing, Heil. Geiststr. 56.

3 tüchtige Korbmachergehilfen auf großgeschlagene Arbeit können sich melden bei Karl Frommholz, Korbmachermstr., Schleusenau b. Bromberg.

Mehrere tücht. Bau- u. Möbelschreiner sowie zwei Lehrlinge erhalten Stellung durch den Arbeitsnachw. des Ortsverband. Lüdenscheid (Westf.) b. Aug. Hartmann, Grabenstr. 17.

1 Korbmachergehilfe auf Geschlages und Reparatur bei dauernder Arbeit gegen guten Wochenlohn für sofort gesucht bei E. Ph. Muelius, Dortmund.